

# Hoppes Höhenflüge in der Hitze von Ulm

**SPORTLERWAHL - Stuhler Hochspringer holt DM-Bronze / Trainer Ellwart: „Jason ist immer freundlich“**

VON GERD TÖBELMANN



Mit übersprungenen 1,94 Metern holte sich Jason Lee Hoppe vom LC Hansa Stuhr Bronze bei der DM in Ulm. Foto: görlitz

**Stuhr** – Das Springen liegt ihm irgendwie in Blut. Wenn man Jason Lee Hoppe da in Stuhr-Moordeich auf einem Spielplatz so springen und klettern sieht, bleibt einem schon die Spucke weg. Der 16-Jährige balanciert auf einer Holzkonstruktion in drei Metern Höhe, nimmt kurz Maß und springt dann in einen Baum – wie Klettermaxe oder Tarzan. Auch am Boden liebt er die Sprünge von Spielgerät zu Spielgerät und rollt danach auch schon mal in der Sandkiste ab. „Parcouring ist eben mein Hobby. Das mache ich dann mit Freunden. Aber die Nummer eins im Sport ist und bleibt natürlich der Hochsprung“, sagt der Hauptschüler, der im Juli seinen Saisonhöhepunkt hatte und bei der DM in Ulm Hochsprung-Bronze in der Altersklasse U18 holte.

Mit einer Bestleistung von glatt zwei Metern reiste Hoppe als Medaillenkandidat in den Süden Deutschlands. Aber irgendwie konnte er seine Topleistung nicht bringen, sodass am Ende „nur“ 1,94 Meter und Platz drei zu Buche standen. Einige Wochen zuvor war er als Landesmeister in Göttingen noch zwei Meter hoch gesprungen und hatte mit persönlicher Bestleistung die Schallmauer geknackt. Dass es in Ulm, ausgerechnet an seinem 16. Geburtstag, nicht optimal lief, erklärt Hoppe so: „Es war wirklich knüppelheiß, weit über 30 Grad. Gleich nach dem Wettbewerb hatte ich dann Corona. Das war wohl auch schon in Ulm im Anflug und hat mich offenbar geschwächt.“

Hoppe, dessen englischer Vorname von seinem britischen Opa stammt, spielte zunächst beim FC Huchting Fußball. Danach ging es zur Leichtathletik, wobei es der Stuhler zunächst mit Mehrkampf probierte. Mit 13 erfolgte dann die Spezialisierung auf den Hochsprung.

Sein Heimtrainer Helge Ellwart ist von Hoppes Qualitäten überzeugt: „Jason ist ein absolutes Sprungtalent. Das Werfen ist nicht so sein Ding.“ Mit 1,90 Meter bei nur 70 Kilogramm hat Hoppe auch die typische Hochspringer-Figur und erinnert da an Deutschlands ehemaligen Top-Athleten Dietmar Mögenburg.

Trainer Ellwart sieht noch weitere Vorzüge seines Schützlings: „Jason ist immer freundlich und auch sehr sozial eingestellt. Da kommt es bei einem Wettkampf nicht selten vor, dass er auch seine direkten Konkurrenten anfeuert.“

Aber es gibt natürlich bei einem Athleten in dieser Altersklasse noch Luft nach oben. Ellwart beschreibt das so: „Jason muss man manchmal zum Training anschubsen, und er ist ab und an zu ungeduldig. Zudem muss seine Technik noch besser wer-

den, um in nächster Zeit regelmäßig über zwei Meter zu springen.“ Hoppe stimmt teilweise zu: „Nach der Schule fehlt mir ab und zu die Motivation.“

An Trainingsmöglichkeiten mangelt es ihm nicht, denn der Hansa-Springer ist Mitglied des deutschen Nachwuchs-Kaders 2 mit Sitz in Berlin und gehört unter Trainerin Astrid Onnen auch zum niedersächsischen Landeskader, wo schon mal das ein oder andere Training ansteht.

In der jüngeren Vergangenheit wechselten diverse Hansa-Talente den Verein, um noch bessere Bedingungen vorzufinden. Hoppe hat das aktuell nicht vor: „Ich fühle mich bei Hansa wohl, und es wird sich gut um mich gekümmert. An einen Wechsel habe ich noch nicht gedacht.“

Dafür aber umso mehr an seine kurzfristigen Ziele: „Ich möchte gern mal bei einer Europameisterschaft teilnehmen. Bei den U18-Junioren müsste ich dafür 2,06 Meter springen – sicherlich eine hohe Hürde.“ Das scheint noch weit weg von seiner Bestleistung. Könnte aber klappen, wenn Hoppe künftig seinen Schweinehund in Sachen Training noch häufiger überlisten könnte.